

Pressemitteilung der GRÜNEN Fraktion in der Bezirksversammlung Hamburg-Nord  
Bussestraße 1, 22299 Hamburg | Tel. 040 5117919 | fraktion@galnord.de

8. November 2012

## **Was Münster kann, kann Hamburg auch: Die Hindenburgstraße umbenennen Werner-Boelz: „Hindenburg als Namensgeber nicht mehr tragbar“**

Immer mehr Städte benennen Straßen und Plätze um, die nach Hindenburg benannt sind. Zuletzt sprachen sich die Bürgerinnen und Bürger von Münster dafür aus, den ehemaligen *Hindenburgplatz* in *Schlossplatz* umzubenennen.

Im Bezirk Nord ist immer noch eine Straße nach dem ehemaligen Feldmarschall und Reichspräsidenten benannt, die vom Borgweg über den Stadtpark bis in ein Gewerbegebiet nach Groß Borstel reicht. Die GRÜNEN im Bezirk Nord sind der Meinung, dass eine Straßenbenennung nach dem Monarchisten und Initiator der Dolchstoßlegende, der am 30. Januar 1933 Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannte, längst nicht mehr tragbar ist.

Michael Werner-Boelz, Vorsitzender der GRÜNEN Fraktion in Nord: *„Straßenbenennungen haben auch immer eine Vorbildfunktion. Hindenburg, ein Rechtskonservativer und Antidemokrat, passt nicht als Vorbild für eine freiheitliche, pluralistische und demokratische Gesellschaft. Was im konservativen Münster gelang, sollte auch in Hamburg-Nord möglich sein: Die Umbenennung der Hindenburgstraße!“*

Auf Grund der militärischen Vergangenheit Hindenburgs und eines Beschlusses des Bezirks, durch Straßennamen Opfer des NS-Regimes und WiderstandskämpferInnen zu ehren, können sich die GRÜNEN gut eine Benennung der Hindenburgstraße nach einem Opfer der NS-Militärjustiz in Hamburg vorstellen. Schließlich hatte sich die Bezirksversammlung Hamburg-Nord erst im vergangenen Jahr einstimmig dafür ausgesprochen, dass Hamburg dieser Opfergruppe würdig gedenken solle.

*"Der in Hamburg geborene Kunststudent Kurt Elvers wäre beispielsweise ein passender Namensgeber. Er wurde von der NS-Militärjustiz wegen 'Wehrkraftzersetzung' zum Tode verurteilt und im Februar 1945 am Höltigbaum hingerichtet",* so Michael Werner-Boelz.

Mit einer Anfrage an den Senat wollen die GRÜNEN nun die Hamburger Gepflogenheiten bei Straßenbenennungen erfragen. Inwieweit Frauen gleichberechtigt bei Benennungen nach Personen berücksichtigt werden, wird ebenfalls erfragt. Schließlich soll die Fachbehörde sich dazu äußern, ob es in Hamburg noch Straßenbenennungen gibt, die nicht mehr tragbar sind, weil die Namensgeber nach heutigem Kenntnisstand nicht als Vorbild taugen. Konkret wollen die Nord-Grünen auch in Erfahrung bringen, wie die Straßenbenennung nach Hindenburg bewertet wird.

Michael Werner-Boelz: „Mit der Anfrage wollen wir erneut eine Debatte in Gang bringen, die wir schon einmal vor rund zwei Jahrzehnten gestartet haben. Damals scheiterten wir am Veto der Landesebene.“

Für Rückfragen: Michael Werner-Boelz, Tel: 0170 4892650

#### Anlagen

- Anfrage der GRÜNEN
- Bild: Schild Hindenburgstraße (Reiffert/GRÜNE Fraktion Nord)
- Bild von Kurt Elvers (Willi-Bredel-Gesellschaft)
- Bild des Fraktionsvorsitzenden Michael Werner-Boelz (GRÜNE Nord) online:  
[gruene-nord.de/userspace/HH/galnord/Bilder/Fraktion/Abgeordnete/11Bilder/werner-boelz\\_michael\\_2011\\_presse\\_c\\_GAL\\_NORD\\_4c.jpg](http://gruene-nord.de/userspace/HH/galnord/Bilder/Fraktion/Abgeordnete/11Bilder/werner-boelz_michael_2011_presse_c_GAL_NORD_4c.jpg)